

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 346.

Montag den 12 December.

1870.

Dem König.

Zum 12. December 1870.

„Herrlich strahlt das Gold der Krone,
Das auf edlem Scheitel sitzt,
Wenn es vom erhabnen Throne
Milben Glanzes niederblitzt.“

„Aber wahrlich nicht geringer
Funkelt goldner Königsglanz,
Flucht der Musen zarter Finger
Drum noch ihren Lorbeerkranz.“

„Fragst du, was die Worte meinen
Von dem Gold und von dem Grün,
Schau, wo beide doppelt scheinen,
Schau sie Johann's Stirn umblühn!“

So hat Vater Arndt gesungen
Des erlauchten Fürsten Preis,
Hat des Königs Haupt umschlungen
Mit des Liedes grünem Reis.

Nieder stieg er in der Särge
Reich, sah Deutschland ferne nur,
Wie einst Moses von dem Berge
Des gelobten Landes Flur.

Aber Dante's fromme Harfe
Kauscht noch in des Königs Hand
In die Zeit, die schwertescharfe,
In das Reich, das neu erstand.

Wirst Du einst dem Land entrissen,
Immer strahlt Dein Bild ihm klar,
Der „des deutschen Volks Gewissen“
Wie Dein edler Sänger war.

Während siegreich Sachsens Waffen
Ihren alten Ruhm gemehrt,
Half Johann am Werke schaffen,
Das dem innern Feinde wehrt.

Schmückt mit Grün der Tannenreiser
Haus und Hof, und Thür und Thor!
Aus dem Berge geht der Kaiser
In der alten Pracht hervor.

Reigt die Banner vom Altane!
Heil Ihm, der mit starker Hand
Schwingt die deutsche Kaiserfahne
Durchs geeinte Vaterland! . . .

Der das große Wort gerufen,
Als das Heer in Frankreich stritt . . .
Dessen Ross mit scharfen Hufen
Alle Zwietracht niedertritt!

Und auch Dir, der niemals fröhnig
Würdeloser Selbstsucher war,
Heil auch Dir, geliebter König!
Sachsen küßt Dein greises Haar.

Sachsens Flehn steigt frommen Schalles
Heute für Dich himmelan . . .
Habe Dank für Alles, Alles,
Was für Deutschland Du gethan!